

Interkulturelle Landeskunde zur Unterstützung der Kommunikationskompetenz.

Siti Kudriyah

Universitas Negeri Medan

Indonesia

kudriyahut@yahoo.com

ABSTRACT

Deutschsprachige Kommunikation heisst, dass man nicht nur auf Deutsch spricht, sondern auch passende und geeignete Ausdrücke auf deutsch zu verwenden weiß. Gut geeignete Sprachverwendung umfasst Sprachkulturelemente. Ein richtiger Ausdruck ist einer, der in seiner Form auch von Muttersprachler genau so geäußert wird. Interkulturelles Verständnis beeinflusst die Denkweise der Fremdsprachenlernenden. Dies vermeidet Interferenzen bei der deutschen Satzbildung. Dieser Beitrag beschreibt die Rolle des interkulturellen Verstehens als Sprachkompetenz der Deutschstudenten. In dieser Studie wird eine deskriptiv qualitative Methode verwendet. Die Daten werden durch einen Test der Sprechfertigkeit von Alltagsthemen erhoben. Zu den Themenbereichen: *Familie, Freizeit, Hobby, Reisen, Essen und Trinken, Arbeitswelten, Feste, Geschenke und Wohnen*. Ein konkretes Beispiel ist der Unterschied der Anrede. Auf deutsch sagt man (*Sehr geehrte Damen und Herren*, während man auf indonesisch das Wort "die Damen" zuerst nennt. In Deutschland sind die Begrüßungen wie "guten Morgen", "Hallo, guten Tag" und Ausdrücke des Dankes, wie "vielen Dank", üblich, während das in Indonesien relativ wenig verwendet wird. Interkulturelles Verständnis beeinflusst die Denkweise der Fremdsprachenlernenden. Dies vermeidet Interferenzen bei der deutschen Satzbildung. Des Weiteren wird das interkulturelle Verstehen Kommunikationsmissverständnis minimieren und den Kommunikationserfolg maximieren.

Schlagerworte: interkulturelle Landeskunde, Kommunikationskompetenz, Sprechfertigkeit..

ABSTRACT

Communication in German means that not only speaking in German language, but also knowing of using suitable expressions. Well-suited language use includes speech culture elements to a great extent. A typical expression is one that is expressed in its form by native speakers as well. Intercultural understanding is key for the use of suitable expressions and it influences the way of thinking of foreign language learners. This avoids interferences in German sentence structure. This article describes the role of intercultural understanding as one important language competence of students. This study uses a descriptive qualitative method. The data is collected using a test of the fluency of everyday topics. The following topics have been used in the test: family, leisure, hobbies, travel, food and drink, working environments, parties, gifts and living. A concrete example is the difference of greetings. In German one says (ladies and gentlemen, while in Indonesian the word "the ladies" is first called.) In Germany the greetings are for example "good morning", "hello, good afternoon" and expressions of thanks, like "Thank you very much", "while in Indonesian, expressions like that are relatively seldom used. Intercultural understanding influences the way of thinking of foreign language learners. Furthermore, intercultural understanding will minimize communication misunderstandings and maximize communication success.

Einführung

Kommunikation lässt sich nicht von kulturellem Verständnis trennen. Die deutsch-sprachige Kommunikation fordert für Muttersprachler angemessene Ausdrücke. Ein vom Indonesischen ins Deutsche übertragener Satz zeigt häufig unnatürliche deutsche Ausdrücke. Die Angemessenheit der Sprache ist mit der Sprachkultur eng verbunden. Ein grammatikalisch korrekter Satz bedeutet oftmals nicht, dass dieser auch

*"Emerging foreign language towards Industrial Revolution
4.0"*

eine adäquate Übersetzung, mit für Muttersprachler üblichen Ausdrücken, ist. Deshalb ist es für Deutschlernenden sehr wichtig, richtige Redemittel zu erlernen.

Kulturen bestimmen die Erwartungen und die Interpretationen, die man im Umgang mit anderen hat. Die folgenden Beispiele gehören Fehlern, die sich eingeprägt haben, u.a. die Anrede "Frau" wird ohne Namen gebraucht, da man auf Indonesisch die Anrede "Frau" ohne Name verwendet. Im Deutschen muss die Anrede "Frau" mit dem Nachnamen kombiniert werden. Ein solcher Fehler zeigt mangelnde interkulturelle Kompetenz. Die Anrede "Frau" ohne Nachname klingt für deutsche Muttersprachlern seltsam, aber indonesische Deutschlernende fällt dieser Fehler nicht auf.

Die Studie von Hutabarat (2014) über die Auswirkung der interkulturellen Kompetenz in der deutschsprachigen Touristenführung in Indonesien hat ergeben, dass die deutschen Touristen mit der Führung nicht ganz zufrieden waren. Die Beschwerde bezog sich auf mangelnde interkulturelle Kompetenz der indonesischen Reiseleiter bei der deutschsprachigen Touristenführung. Als Beispiel wurde die Erklärung der Reihenfolge einer Religionszeremonie genannt, bei der lediglich der Ablauf, aber nicht der Inhalt oder die Funktion des Rituals bzw. der Zeremonie erläutert wurde. Für die Touristen war eine Erläuterung des Sinnes, der Inhalte und der Gründe für die Zeremonie wichtiger. Das Beispiel zeigt, dass ein gutes interkulturelles Verständnis für die Kommunikation sehr wichtig ist.

Theoretische Grundlage

Interkulturelle Landeskunde

Interkulturelles Lernen im Unterricht hat die Aufgabe, Begegnungen mit Sprechern innerhalb und außerhalb des eigenen Landes vorzubereiten. Das bedeutet zunächst eine Auseinandersetzung mit Land und Leuten der zu erlernenden Sprache. Globales Ziel ist es, fremde Lebenswelten und Verhaltensweisen besser zu verstehen und „Brücken der Verständigung“ Kaufmann, S. & Winfried (2007:150) zu bauen. Der Versuch, Andersartiges und Fremdes zu verstehen, schließt aber gleichzeitig die Beschäftigung mit der eigenen Kultur und Gesellschaft mit ein. Die Lernenden können diese im Vergleich mit der Zielkultur in einem neuen Licht sehen und beurteilen. Das bedeutet, dass die Einstellungen der Lernenden zur Sprache und Kultur durch eine entsprechende Unterrichtskonzeption beeinflusst werden müssen.

Kulturen bestimmen die Erwartungen und die Interpretationen, die man im Umgang mit anderen hat. Beim interkulturellen Lernen geht es um:

- das Erkennen von Differenzen zwischen der eigenen und der Zielkultur, vor allem in konkreten Kommunikationssituationen
- einfühlsames Umgehen mit Differenzen, beispielsweise durch ihre Thematisierung, ohne beleidigend zu wirken (Empathie),
- die Entwicklung von Konfliktvermeidungsstrategien

Über Deutsch als Fremdsprache kann man sagen, dass die Fachkompetenz allein nicht ausreicht, sondern das Wissen über kulturell bedingte Werte, Normen, Regeln und Verhaltensweisen ist von elementarer Bedeutung (Bolten, 2011: 9). Von den Lernenden wird interkulturelle Kompetenz erwartet, dass sie:

- bereit sind, das eigene, oft monokulturell geprägte Handlungsrepertoire zu erweitern,
- eine Art Sensibilität für kulturelle Unterschiede entwickeln,
- Kenntnisse über die eigene und die fremde Kultur erwerben,

“Emerging foreign language towards Industrial Revolution

4.0”

- Geschicklichkeit und Anpassungsfähigkeit im Umgang mit dem Fremden zeigen,
- Offenheit für andere Kulturen, Sitten und Gebräuche zeigen.

Interkulturelles Verständnis beeinflusst die Denkweise der Fremdsprachelernenden. Dies vermeidet Interferenzen bei der deutschen Satzbildung. Zu dem minimalisiert das interkulturelle Verstehen Kommunikationsmissverständnis und befördert den Kommunikationserfolg.

Untersuchungsmethodologie

Diese Studie verwendet qualitative Techniken. Die Forschungsnotizen werden auf vollständige und detaillierte Satzbeschreibungen konzentriert, die die tatsächliche Situation zur Unterstützung der Präsentation von Daten beschreiben. Die gesammelten Daten werden beschrieben und eingehend untersucht, um ein konkreteres Verständnis in Übereinstimmung mit den Forschungszielen zu erhalten (Syamsuddin & Damaianti, 2013: 18-19).

Diese Studie untersucht interkulturelle Kommunikationshandlungen von Studenten. Die Daten sind die *Redemittel* im Alltagssituation Niveau A2. Die verwendete Technik der Datenanalyse ist die deskriptive qualitative Methode (Miles, Huberman und Saldana 2014: 8). Diese deskriptive qualitative Methode umfasst; a) Datensammlung b) Datenreduktion c) Datenpräsentation d) Schlussfolgerung.

Datenanalyse.

Folgendes soll diskutiert werden, wie die Dialoge einiger Alltagssituationen von den Studenten geführt werden. Interkulturelle Kompetenz hilft dabei Ideen zu äußern und natürliche Dialoge zugestalten. Die Aufgaben werden vom Buch *Profile Deutsch* genommen Glaboniat. & Werten-schlag, (2004:16).

1) Die Situation: Kann man auf der Post Briefmarken kaufen?

A: Ich möchte Briefmarken kaufen.

B : Wohin geht der Brief?

Es ist für indonesische Studenten nicht üblich, als erstes den Gesprächspartner mit "guten Morgen", "Guten Tag", "gute Nacht" zu begrüßen. Die Begrüßung ist kulturell ursprünglich keine Gewohnheit von Indonesiern. Wenn man nun mit "guten Morgen", "Guten Tag", "gute Nacht" grüßt, ist dies der Einfluss einer fremden Kultur. In Deutschland ist es normal, den Gesprächspartner, besonders im öffentlichen Dienst, zunächst zu begrüßen.

2) Die Situation: Jemand erkundigt sich an der Rezeption nach einem guten Restaurant.

A: Können Sie mir ein gutes Restaurant zeigen?

B: Gerne. Was möchten Sie essen?

A: Ich möchte bayerische Küche ausprobieren.

B: Hinter dem Rathaus ist ein Restaurant. Das ist für seine bayerischen Spezialitäten bekannt.

A: Vielen Dank.

Hier haben wir den selben Fall: Man sollte das Gespräch mit einem Gruß anfangen. Ein Gruß ist die übliche Höflichkeitsform.

3) Die Situation: In einem Interview mit einfachen Worten die Ausbildung und die jetzige Tätigkeit beschreiben.

Ich habe Deutsch an der Unimed studiert. Ich unterrichte Deutsch in einem Sprachkurs drei mal pro Woche.

Zu dem Thema könnte man zahlreiche Ideen äußern. Man sollte einen guten Eindruck hinterlassen und zeigen, dass man aktiv ist. Mehrere Tätigkeiten zeigen, dass man eine engagierte Person ist. Beim Interview sollte man "sich verkaufen", um seine

"Emerging foreign language towards Industrial Revolution

4.0"

Kompetenzen zu nachzuweisen. Die indonesischen Studenten sprechen üblicherweise nicht gerne viel über sich selbst. Die meisten meinen, das sei unhöflich und tendenziell arrogant. Die Verhaltenskultur hält das für tabu. Deshalb neigt man zu abstandhaltender Reaktion.

4) Die Situation: Jemand erkundigt sich bei der Zimmernachbarin im Studentenheim nach dem Weg zur Bibliothek.

Kannst du mir den Weg zur Bibliothek zeigen?

Der Gruß fehlt in der Situation. Auch kommt den Studenten nicht die Idee, vielfältige Ausdrücke zu verwenden. "Wie komme ich am besten zur Bibliothek?"

5) Die Situation: einen Kunden im Reisebüro begrüßen und nach seinen Wünschen fragen.

Guten Tag, was möchten Sie?

Die Studenten sollten andere Redemittel verwenden; wie kann ich Ihnen helfen, was kann ich für Sie tun?". Die Kompetenz zur Verwendung geeigneter Redemittel sollte automatisch auftauchen.

6) Die Situation: einem Anrufer sagen, dass der Mitbewohner in zwei Stunden wieder da ist. Leider ist Herr Ertl im Moment nicht da, er kommt in zwei Stunden wieder da. Rufen Sie bitte noch mal an.

Von der Aussage merkt man, dass man andere Redemittel benutzen sollte. "... Rufen Sie bitte noch mal an, oder Sie könnten eine Nachricht hinterlassen? Das eine höfliche Antwort.

7) Die Situation: Bei einer Projektarbeit sagen, welche Arbeitsschritte Sie in welcher Reihenfolge für gut halten.

Ich denke, die Reihenfolge ist schon gut.

Ich denke, wir sollen die Reihenfolge etwas ändern.

An der Situation könnte man variierte Kritiken üben. Außerdem macht Smalltalk den Ausdruck schöner. Meiner Meinung nach ist die Reihenfolge schon gut. Hmm...aber als erstes sollten wir überlegen, wie lange sollte die "talkshow" dauern.

8) Die Situation: Im Gespräch mit Freunden einen Vorschlag machen, der das Ausgehen am Abend betrifft.

Du kannst ins Restaurant essen gehen. Das Essen da ist gut.

Der Ausdruck ist trocken. Mehrere Ideen sollten vorkommen. Den Studenten fehlen Ideen. Zum Thema Ausgehen könnte man vieles machen, beispielsweise: eine Ausstellung besuchen, einen Film sehen, einen Spaziergang im Stadtpark machen.

Zusammenfassung

Um adäquate Dialoge zu üben, sollte man an natürliche Situationen denken. Kulturelle Denkweisen kann man nicht einfach ändern. Deshalb sollte man sich daran gewöhnen, geeignete Redemittel in verschiedenen Situationen zu benutzen. Kulturelle Gewohnheiten sind von Land zu Land verschieden. Man soll darüberhinaus die Kultur der gelernten Fremdsprache selbst erfahren, damit man sie beim Gespräch mitberücksichtigt. Das interkulturelle Verständnis umfasst das Erkennen von Differenzen zwischen der eigenen und der Zielkultur, vor allem in konkreten Kommunikationssituationen. Das gute interkulturelle Verständnis entwickelt Konfliktvermeidungsstrategien und unterstützt den Kommunikationserfolg.

Literaturverzeichnis

- Bolten, J., 2011. *Interkulturelle Kompetenz*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.
- Glaboniat, M., Schmitz, H., Wertenschlag, H. 2004. *Profile deutsch. Gemeinsamer euro-päischer Referenzrahmen*. Berlin: Langenscheidt.
- Hutabarat, M., D., & Hafdarani, 2014. Implikasi Silang Budaya dalam Redemittel Panduan Wisata Berbahasa Jerman Di Indonesia. Bandung: Program Pendidikan Bahasa Jerman Jerman – FPBS – UPI.
- Kaufmann, S., Winfried, F. 2007. *Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache*. München: Max Hüber Verlag.
- Mile, M.B., Huberman, A.M., Saldana, J. 2014. *Qualitative Data Analysis. A Methode Sourcebook*. Los Angeles: Sage Publication Inc.
- Syamsuddin, A.R., M.S., Damaianti, V., S. 2013. *Metode Penelitian Pendidikan Bahasa*. Bandung: Pascasarjana UPI & Remaja Rosdakarya.